

# DMS verkürzt hochschulinterne Geschäftsprozesse

Hochschulen müssen sparen und auch bei knapper werdenden Mitteln eine effiziente Verwaltung und gleichbleibende Qualität der Lehre garantieren. Der Einsatz von DMS-Technologien kann dies wir-

kungsvoll unterstützen.

Die Brandenburgische

Technische Universität

(BTU) Cottbus hat damit

schon vor einigen Jahren

begonnen und d.3-Lösungen

der codia Software

GmbH eingeführt.

Die BTU Cottbus ist eine international anerkannte, innovationsorientierte kleine Technische Universität. Ihre Schwerpunktmomente sind Umwelt Energie, Material, Bau- und Informations- und Kommunikationstechnologie. 6.700 Studierende zählt die BTU, davon über 1.200 aus mehr als 90 verschiedenen Nationen. Zum 1. Juli 2013 soll die BTU - mit der (Fach-)Hochschule Lausitz - in einer neuen Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Seerftenberg aufgehen. Das Gesetz wurde im Januar 2013 von Landtag Brandenburg beschlossen.

*Bundesdeutscher Vertreter bei DMS an Hochschulen*

Claudia Eckert ist Leiterin der Stabsstelle Controlling, Innenrevision und Bauplanung an der BTU Cottbus. Aus früheren Erfahrungen mit dem Thema Dokumentenmanagement heraus rechnete sie der Hochschulleitung schon 2006 vor, wie durch DMS-Einsatz die steigenden Aufgaben in der Verwaltung auch mit schwacher Personaldecke zu bewältigen seien. Zu diesem Zeitpunkt war die BTU mit ihrem DMS ein Vorreiter; damals beschäftigte sich noch kaum eine bundesdeutsche Hochschule mit dem Einsatz ähnlicher Technologien.

Auf die codia Software GmbH ist die BTU Cottbus per Ausschreibung gekommen. Beworben hatten sich alle großen DMS-Anbieter, die Mepener überzeugten schließlich sowohl durch ihr Produkt - die Software d.3, der d.velop AG - als vor allem durch ihre fundierten Kenntnisse der öffentlichen Verwaltung. „Wir sprechen einfach dieselbe Sprache“, erklärt Claudia Eckert, „dies ist ungemein wichtig in einem solchen Projekt.“ Geplant war zunächst, mit der codia-Lösung eine elektronische Eingangsbearbeitung mit frühem Erfragen und Freizeichnung per digitaler Signatur zu realisieren. Das ambitionierte Vorhaben musste die Hochschule mangels ausreichender interner IT-Ressourcen dann jedoch zunächst zurückstellen.



Yvonne Buder und Claudia Eckert

## Archivierung und Workflow für alle Abteilungen

Dafür kommt die codia-Lösung zwischen in vielen anderen Bereichen zum Einsatz, unter anderem im Bereich Bauplanung. Dort werden Baumaßnahmen der Hochschule geplant und Raumbelegungen gebucht. Im d.3-Archiv sind sämtliche Grundrisse, Lagepläne und weitere baubegleitenden Unterlagen abgelegt und stehen für orts- und zeitunabhängigen Zugriff zur Verfügung.

„Des Weiteren legen wir unsere Betriebskosten-Abrechnungen strukturiert im System ab“, erklärt Claudia Eckert. In der Stabsstelle Controlling, Innenrevision und Bauplanung war bis 2012 auch das Energiecontrolling für die rund 65 Gebäude auf dem Hochschule-Campus angesiedelt. Von den anfallenden Rech-

gibt es unterschiedliche Systeme für die Personal-, Finanzmittel-, Bauverwaltung etc. In einer Institutions-tabelle sind die einzelnen Organisationsseinheiten und Kostenstellen angelegt, die per Umlauf eines Stammblasses angelegt werden. In diesen Prozess sind verschiedene Personen innerhalb der Hochschulverwaltung involviert. Durch den nun elektronischen Leitweg für das Einrichten eines Stammblasses, „Neue Kostenstellen“ gestaltet die Hochschule den gesamten Prozess transparenter und spart rund 30 Prozent der Geschäftsprozesskosten gegenüber der vorigen Papierweg-Lösung. Analog ist die Einrichtung von Workflows für formulargebundene Prozesse vorge-

sehen. Das DMS kommt auch für die Ab-lage von Veranstaltungsmeldungen zum Einsatz und ermöglicht so einem großen Nutzerkreis orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf die An-meldungen. „Im nächsten Schritt werden wir die Umsetzung des Genehmigungsdurchlaufs als Workflow realisieren“, erklärt Yvonne Buder. Aktuell erfolgt auch die Einrichtung eines digitalen Vertragsmanagements mit d.3. Diese ermöglicht einen transparenten Überblick über alle aktiven Verträge, Fristen sowie Laufzeiten über den gesamten Vertraglebenszyklus hinweg. Das System soll laufend über aktuelle Vorgänge und Vertragsverpflichtungen informieren. Kündigungs- oder Verlängerungstermine können nicht mehr ungesehen verstreichen, denn d.3 gibt Verträge rechtzeitig vor Frist-ablauf automatisch in die Wieder-vorlage.

Die Workflow-Funktionen von d.3 macht sich die Hochschule für das Einrichten neuer Kostenstellen zunutze. In der Hochschulverwaltung

Vorüberlegungen anstellen“, sagt Yvonne Buder, Mitarbeiterin in der Stabsstelle Controlling, Innenrevision und Bauplanung: „Welche Dokumente und Akten werden im d.3-System benötigt? Welche Attributfelder sollen den Dokumenten und Akten zugeordnet werden, wie soll ihre hierarchische Struktur aussehen?“ Fest steht jedoch, dass der einheitliche Aktenplan auf Basis des d.3-Systems zügig eingerichtet werden soll.

### Eigene Anwendungen per HIS-Connector angebunden

Das Thema der Rechnungsbearbeitung mittels früher Erfassung hat die BTU zunächst zurückgestellt. Gleichwohl nutzt sie den von codia entwickelten Connector zur HIS-Software, der bundesweit führenden Hochschulnwanwendung der HIS GmbH, die in verschiedenen Modulen auch in Cottbus im Einsatz ist. Der im d.3-System integrierte HIS-Connector ist ein Datendienst zur Übernahme relevanter Datenfelder aus der HIS-Datenbank. Er lässt sich jedoch auch für andere Anwendungen nutzen. Die BTU bindet das d.3-System damit an ein Fachverfahren an, eine Kalkulationsdatenbank für die Nachweisführung zur EU-Trennung. Für jede Kalkulationsnummer wird über den HIS-Connector im d.3 automatisch eine Kalkulationsakte angelegt, in der wiederum sämtliche digitalen kalkulationsbezogenen Dokumente abgelegt werden, auf die aus der Fachanwendung heraus zugegriffen werden kann - „ein gutes Beispiel dafür, wie über den HIS-Connector auch andere Anwendungen als die HIS-Software durch DMS-Funktionen ergänzt werden können“, sagt Yvonne Buder. **Frank Zschelle**